

Martin Pilgram

Künstliche Intelligenz und Frieden

Weltfriedenstag 2024

Am 7. Januar feiert Charles Borja-Manché, der Geistliche Beirat von pax christi München & Freising, den Gottesdienst zum katholischen Weltfriedenstag in St. Hildegard, München Pasing, und eine Woche später in Sebastian, Gilching. 2024 wird die Papst-Botschaft den Titel „Künstliche Intelligenz und Frieden“ tragen.

Da die Fortschritte im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI bzw. AI) „immer tiefgreifendere Auswirkungen auf das menschliche Handeln, das persönliche und soziale Leben, die Politik und die Wirtschaft“ haben, wurde dieses Thema ausgewählt, so der Vatikan.

Papst Franziskus fordere „einen offenen Dialog über die Bedeutung dieser neuen Technologien, die mit einem disruptiven Potenzial und ambivalenten Auswirkungen ausgestattet sind“. Auch erinnere der Papst an „die Notwendigkeit, wachsam zu sein und sich dafür

Bildung und des Rechts“ ausgedehnt werden müsse. „Der Schutz der Würde der Person und die Sorge um eine Geschwisterlichkeit, die tatsächlich der gesamten Menschheitsfamilie offensteht“, sind nämlich „unabdingbare Voraussetzungen dafür, dass die technologische Entwicklung zur Förderung von Gerechtigkeit und Frieden in der Welt beiträgt“, so der Vatikan weiter.

Auch in den aktuellen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Gaza ist das Thema „Künstliche Intelligenz“ nicht auszublenden. Zum Beispiel betrifft es autonomen Waffen, aber auch Bildgeneratoren. Wie weit die Waffensysteme, die heute schon zum Einsatz kommen sich der menschlichen Kontrolle entziehen, sei es bei der Zielbestimmung oder der selbständigen Zielbekämpfung, ist in vielen Fällen nicht zu klären. Die Entwicklung geht aber hin zu schnelleren Entscheidungen. Da ist der Mensch nur ein Hindernis. Beim

Krieg um Gaza lieferte Adobe Bilder, die nicht wirklich von Fotografen aufgenommen wurden, sondern von Computerprogrammen erzeugt worden waren. Vielfach dienen diese manipulierten Inhalte dazu bestimmte Meinungen zu verstärken.

In der EU wird gerade um den sogenannten AI-Act gerungen. Dabei geht es um eine Regulierung von künstlicher Intelligenz. Deutschland, Frankreich und Italien drängen auf eine weniger starke Regulierung, weil etwa in Deutschland eine der Firmen ihren Sitz hat, die sogenannte Basismodelle entwickelt. Zu diesen Basismodellen zählt etwa auch ChatGPT der Firma Open AI.

Solche Modelle waren zum Zeitpunkt der Ausarbeitung des AI-Acts noch nicht in einer öffentlich verfügbaren und qualitativ hochwertigen Form vorhanden und wurden deshalb nicht berücksichtigt. Mittlerweile ist jedoch be-

kannt, dass sie ähnlich wie Deepfakes (Manipulation von medialen Identitäten) Probleme verursachen können.

Einige Wissenschaftler und Unternehmer fordern die EU auf, maßvoll zu regulieren. Die Definition von Allzweck-KI sei zu überarbeiten. Werde KI in der Europäischen Union zu stark reguliert, stünden die Freiheit der Forschung und die digitale Resilienz auf dem Spiel. China, Russland und die USA würden sich nicht im gleichen Maße selbst beschränken.

Laut einer aktuellen Studie der britischen Medienaufsichtsbehörde haben fast 80 Prozent der Teenager im Alter von 13 bis 17 Jahren in Großbritannien bereits generative KI-Tools und -Dienste genutzt. Auch 40 Prozent der Kinder zwischen 7 und 12 Jahren setzen die neue Technologie ein. Snapchats My AI ist dabei das populärste Tool bei Kindern und Jugendlichen und wird von über 50 Prozent der 7- bis 17-Jährigen online verwendet.

Snapchats My AI basiert auf ChatGPT. In einer Beschreibung zur Nutzung schreibt Snapchat selbst: „Wir arbeiten ständig an einer Verbesserung und Weiterentwicklung. Dennoch ist es möglich, dass die Antworten von My AI voreingenommene, falsche, schädliche oder irreführende Inhalte enthalten. Da My AI eine sich weiterentwickelnde Funktion ist, solltest du die Antworten von My AI immer unabhängig überprüfen, bevor du dich auf einen Rat verlässt. Außerdem solltest du keine vertraulichen oder sensiblen Informationen teilen.“ Aber welche Kinder und Jugendliche sind so kritisch, das zu hinterfragen, was der Chatbot ihnen liefert.

Andere Probleme mit AI entstehen in Bereichen von Urheberrechten, die auf den Daten liegen, mit denen die KI trainiert wird ebenso in der Transparenz von Entscheidungen durch die KI und den damit verbundenen Verantwortlichkeiten.

Das Wort des Papstes zum Weltfriedenstag wird noch vor Weihnachten erwartet.



Bild:pixabay

einzusetzen, dass bei der Herstellung und Nutzung solcher Geräte nicht eine Logik der Gewalt und Diskriminierung auf Kosten der Schwächsten und Ausgegrenzten entsteht“. Ungerechtigkeit und Ungleichheit schürten Konflikte und Antagonismen. Die Dringlichkeit bestehe also darin, „die Konzeption und den Einsatz künstlicher Intelligenzen verantwortungsvoll zu gestalten, damit sie im Dienste der Menschheit und des Schutzes unseres gemeinsamen Hauses stehen“, wobei diese ethische Reflexion „auf den Bereich der